

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 43 (1967-1968)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** DU hast das Wort

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nalsozialistischen Staats- und Propagandaführung, und damit zu einem Führungsmittel im Rahmen der geistigen Kriegführung.

Neben dem sehr lesenswerten dogmatischen Teil veröffentlicht Murawski von den insgesamt 2080 Wehrmachtsberichten jene, die zwischen dem 1. Juli 1944 und dem 9. Mai 1945 herausgegeben wurden, im Wortlaut und versieht sie mit einem Register. Eine interessante Dokumentation im Anhang beschließt den umfangreichen Band. Kurz

★

Peter Fiala

### Die letzte Offensive Altösterreichs

Verlag Harald Boldt, Boppard a. Rhein, 1967

Diese unter dem Patronat des deutschen Militärgeschichtlichen Forschungsamtes herausgegebene Dissertation des jungen österreichischen Historikers Peter Fiala befaßt sich mit der Juni-Offensive 1918 an der österreichisch-ungarischen Südwestfront, die als die letzte große militärische Kraftanstrengung Altösterreichs Geschichte geworden ist. Fiala, der sich im wesentlichen auf die Akten des Wiener Kriegsarchivs stützt, schildert sehr eindrücklich die inneren Verhältnisse in der österreichisch-ungarischen Armee, insbesondere die wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen, aus denen heraus der Angriffsplan entstanden ist und die, wie der Verfasser überzeugend nachweist, die Voraussetzungen für die Großoffensive in Venetien in der bedenkenlosen Art, in der sie ausgefochten

wurde, gar nicht mehr erfüllten. Der Plan war ein Kompromiß zwischen den widerstreitenden Auffassungen über die Kriegführung der Zentralmächte gegen Italien und litt schwer unter der Kompliziertheit der Befehlsverhältnisse innerhalb der Heeresverbände und in der Allianz. Auch die vom Verfasser klar herausgearbeiteten, verhängnisvollen personellen Gegensätze innerhalb der einzelnen Führungsgremien erschwerten nicht nur die Entschlußfassung und die Vorbereitungen, sondern behinderten auch die Durchführung der Pläne. Eingehend schildert Fiala den Verlauf der Schlacht, die nach ihrer unglücklichen Vorgeschichte gar nicht gewonnen werden konnte; aufschlußreich sind auch seine Untersuchungen über die Auswirkungen der Niederlage.

Die Arbeit Fialas, die über den Kreis ihres Erscheinens hinaus Beachtung verdient, gewährt besonders instruktive Einblicke in die längst überlebten Führungsprinzipien innerhalb der k. und k. Heere und das an Reibungen und Widerständen aller Art reiche militärische Zusammengehen in der Koalition der Zentralmächte im 1. Weltkrieg. Kurz

## DU hast das Wort

**Darf ich vor meinen Untergebenen meine eigene Meinung durchblicken lassen, auch wenn sie nicht diejenige meines Vorgesetzten ist?**

Ich möchte hier vorläufig nur mit einem einzigen Beispiel illustrieren, was ich damit meine. Ich bin mir zwar bewußt, daß dieses Beispiel sehr einseitig gewählt ist, doch beschäftigt mich gerade das hier dargestellte augenblicklich sehr. Mein Einheitskommandant macht in Theorien vor der Mannschaft gerne in Kommunistenschreck. Obwohl ich selber keinesfalls für die Methoden des Kommunismus bin, finde ich seine «Schwarzweiß-Malerei» falsch am Platz, ja sogar mehr schädlich als nützlich, denn seine Art reizt die Leute geradezu zu Opposition und Witzen. Das merke ich als Zugführer besonders nachher, wenn ich mit dem Zug allein bin.

Ich bin hier mit meinem dienstlichen Vorgesetzten absolut nicht einverstanden, und zwar vor allem nicht mit seiner Methode. Wie muß ich mich als Zugführer da verhalten? Zu sagen ist noch, daß ich mit meinem Zug ein gutes Verhältnis habe und daß die Leute sowohl als Wehrmänner wie auch als Bürger in Ordnung sind. Lt. VV



## Zentralvorstand

In Sursee tagte am 11./12. November 1967 der Zentralvorstand des SUOV unter dem Vorsitz von Wm. Kindhauser, Basel. In einem Rückblick auf die Schweizerische Veteranentagung vom 5. November in Luzern dankt der Zentralpräsident dem Obmann, Wm. Walter Flaig, Zürich, und der Sektion Luzern für die erfolgreich durchgeführte Tagung. Auf Anfang 1968 ist ein Zentralkurs für «Zivile Verantwortung» vorgesehen. Der Zentralvorstand kann an Hand von Berichten der

ZV-Mitglieder feststellen, daß Vorträge über «Zivile Verantwortung», die in einigen Sektionen im Anschluß an kurze Vereinsversammlungen gehalten werden, bei den jüngeren Mitgliedern ein sehr großes Interesse finden. Am 21./22. Oktober ist in Sugiez der erste Zivilschutz-Kurs unseres Verbandes durchgeführt worden. Dieser Zivilschutz-Kurs für Unteroffiziere, welcher sehr gut besucht wurde und am 27./28. Januar 1968 wiederholt wird, umfaßt eine Orientierung über die neuen Aufgaben, seine praktischen Auswirkungen, Demonstrationen, Filmvorträge usw. Das Arbeitsprogramm des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes 1968/69 umfaßt eine Felddienstübung, eine Kampfgruppenführung am Geländemodell, eine Uebung im Verlegen von Minen sowie einen Vortrag über «Zivile Verantwortung». Im Regionalprogramm wird ein Patr.-Lauf, eine Uebung am Sandkasten und ein gefechtsmäßiges HG-Werfen verlangt. Ab Januar 1968 haben die Materialbestellungen vier Wochen im voraus zu erfolgen. Die Presse- und Propagandakommission wird am 20. Januar 1968 in Bern einen Zentralkurs für Kantonalpräsidenten und Pressechefs durchführen. Das Kursprogramm umfaßt die Themen: Berichterstattung in den Zeitungen, Aufgabe eines Redaktors, Pressedienst an Veranstaltungen, Fernseh- und Radio-Reportage, Bildberichterstattung, «Der Schweizer Soldat» als Sprachrohr unseres Verbandes usw. Fernseh-, Radio- und Presse-Fachreferenten werden ein lehrreiches Seminar garantieren. Die Jahresberichte 1967 der Sektionen an die Kantonalverbände haben bis zum 31. Januar und letztere an den SUOV bis zum 10. Februar 1968 zu erfolgen. Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes wird auf den 8./9. Juni 1968 in Stans festgelegt. Abschließend dankt der Vorsitzende dem Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverband für den kameradschaftlichen Abend, der zu Ehren dieser Sitzung stattfand.

nu

## Zivilschutz

Nachdem der Wehrmann nunmehr mit 50 Jahren aus der allgemeinen Wehrpflicht entlassen und anschließend bis zum 60. Altersjahr zivilschutzpflichtig wird, beschloß bekanntlich der Zentralvorstand, die Belange des Zivilschutzes in seinem Arbeitsprogramm zu berücksichtigen. Nach Kontaktnahme mit dem Bundesamt für Zivilschutz zeigte sich, daß unsere Mitarbeit vorerst in aufklärendem und orientierendem Sinne bestehen soll. Aus dem Kreise unserer Mitglieder sollen deshalb Persönlichkeiten zu Referenten über das Zivilschutzrecht ausgebildet werden. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz wurden drei Orientierungskurse organisiert, deren erster am 21./22. Oktober 1967 für die Hälfte der deutschsprechenden Sektionen und der zweite am 18./19. November 1967 für die französisch- und italienischsprechenden Sektionen stattfanden. 43 resp. 18 Kameraden fanden sich an den betreffenden Tagen in Wabern (Bern) ein. Das Programm veranschaulicht den interessanten Stoff: Referate über die Themen «Aufgaben und Organisation des Zivilschutzes», «Bauliche Maßnahmen des Zivilschutzes», «Der Wehrmann im Zivilschutz», «Erfassung und Einteilung der Schutzdienstpflichtigen allgemein», «Das Problem des Uebertritts ehemaliger Wehrmänner in den Zivilschutz», «Die Ausbildung im Zivilschutz», «Stellung und Aufgaben des Kantonsinstruktors», «Die

